

**KATHARINA GÖSSL, 28.**

Generationenwechsel im edlen Trachtenunternehmen Gössl: Seit einem Jahr steht die Tochter des Hauses mit am Ruder. Für WOMAN tritt sie zum ersten Mal ins Rampenlicht und erzählt von ihrer großen Aufgabe.

# „Stets offen für Neues!“

**S**ie hat Internationale Entwicklung studiert, an Orten wie Kolumbien gearbeitet und im Bereich Friedens- und Konfliktforschung für ihre Diplomarbeit geforscht – ein Lebenslauf, der untypisch für die Tochter des Salzburger Traditionsbetriebes Gössl erscheint. Im Talk mit Katharina wird jedoch rasch klar, dass sie genau das mitbringt, was die Marke über die Jahre hinweg so erfolgreich gemacht hat: „Oberflächlichkeiten liegen mir nicht. Ich stelle an mich selbst hohe Ansprüche und will ihnen gerecht werden.“

Schließlich gilt es, ein mittlerweile 65 Jahre altes Trachtenunternehmen weiterhin erfolgreich in die Zukunft zu führen. Ihr Vater Gerhard Gössl hat mit viel persönlichem Einsatz einen über die Grenzen bekannten Be-

trieb aufgebaut. „Es geht uns mit allem, was wir hier tun, um Werthaltung. Wir wollen ein Bewusstsein für Qualität vermitteln. Das muss man selber leben und spüren“, erklärt die Juniorchefin, die für die Bereiche Gastronomie und Veranstaltungen sowie für das seit Jahrzehnten bei Trachtenfans beliebte Gössl-Journal verantwortlich zeichnet. Auch ihr Bruder Maximilian, 30, ist vor Kurzem in den Betrieb eingestiegen und managt den

Vertrieb sowie das Online-Geschäft. Für unser Interview im Gwandhaus, dem Firmensitz von Gössl, erscheint die Single-Frau natürlich im hausgefertigten Dirndl und führt uns durch ihr Reich.

**„UNSER VATER HAT STÄNDIG GEFORDERT, UNS ETWAS NEUES ZU ÜBERLEGEN.“**

**WOMAN:** Man kennt Sie kaum aus den Medien. Wo sind Sie aufgewachsen?  
**GÖSSL:** Meine Familie hat zuerst am



FOTOS: WILDBILD, ANDREAS KOLARIK, PRIVAT



1 Katharina Gössl zeigt uns die **Trachtenschneiderei**, die für Besucher des Gwandhauses von der Galerie im Shop aus jederzeit einsehbar ist. 2 Gössl stattet jedes Jahr die Debütanten und Debütantinnen des **Salzburger Festspielballs** aus. Im Bild: die Eröffnungspolnaise im Jahr 2012. 3 Katharina Gössl (l.) mit ihrem Bruder Maximilian und Hund Fritz auf der Wiese vor dem Gmachlhaus. „Max und ich verstehen uns super gut, ergänzen und helfen uns, wo es notwendig ist. Dafür bin ich sehr dankbar.“

**WOMAN:** *Haben Sie schon neue Ideen einbringen können?*

**GÖSSL:** Wir arbeiten gerade an einem einzigartigen neuen Projekt, dem „Sundowner Club“: In den hinteren Teil des Gwandhaus-Parks, wo man direkt auf die Berge und die Felder hinaussieht, kommt ein prachtvolles Zelt mit einem loungigen Mix aus Liegestühlen und Diwanen. Und mit der Gastronomie hier im Gwandhaus haben wir auch einen Weg gewählt, der zur Marke passt. Wir bieten außergewöhnliche Fleischspezialitäten wie Grödiger Spanferkel oder Junghahn-Haxerln, zubereitet nach traditionellen Rezepten und mit alten Gemüsesorten aus der Umgebung an. Natürlich alles in erstklassiger Qualität.

**WOMAN:** *Woher kommen denn all diese kreativen Ideen in Ihrer Familie?*

**GÖSSL:** Es gibt da so etwas Spielerisches bei uns. Wir diskutieren ständig und fragen uns immer, was man machen könnte, damit es eine Bereicherung für das ganze Unternehmen sein kann. Wir sind international schon viel herumgekommen. Wir haben unsere Identität und sind in Salzburg verwurzelt, aber dann ist es umso spannender, hinauszugehen und sich was anderes anzuschauen und sich dadurch inspirieren zu lassen. So ist es auch in der Tracht. Sie

hat sich ja auch immer weiterentwickelt durch neue Einflüsse.

**WOMAN:** *Und keine Angst, der Trachtentrend könnte wieder verschwinden?*

**GÖSSL:** Der Trachtentrend kommt immer in Wellen. Aber die Leute, die Tracht nicht nur aus modischen Gründen tragen, sondern sie wirklich wertschätzen und sich damit beschäftigen, für die wird sie nie out sein. Sicherlich gibt es welche, die sich für 30 Euro schnell mal ein Dirndl kaufen, um es dann zwei Mal zu irgendeinem Volksfest anzuziehen. Es ist aber auch ein Statement, Tracht zu jedem Anlass zu tragen.

**WOMAN:** *Tragen Sie selbst privat auch Tracht?*

**GÖSSL:** Ja! Ich habe kaum etwas anderes. (lacht) Dadurch, dass wir ein breites Sortiment haben, also nicht nur Dirndl, sondern auch Leiberln, Jacken und vieles mehr, gibt es eine große Auswahl.

Manchmal passiert es, dass ich von Gössl nur einen Gürtel trage, dann wieder nur eine Tasche. Aber es ist immer irgendwas von Gössl dabei. Manchmal mehr, manchmal weniger.

**WOMAN:** *Wie entspannen Sie privat?*

**GÖSSL:** Im Sommer gehe ich gerne mit meinem Hund Fritz auf den Berg. Ich habe einen sehr engen und persönlichen Kontakt zu unseren Herstellern, zu den Archebauern. Das sind einfach super-bodenständige Typen. Ich besuche sie gerne auf den Almen und klettere dann auch mal mit ihnen hinauf zu den Ziegen. Es gibt für mich nicht wirklich eine Trennlinie zwischen Arbeit und Freizeit. Es geht im Kopf immer weiter, und jede Erfahrung, die ich mache, verarbeite ich schon wieder zu neuen Ideen. Entspannen kann ich in meiner herrlichen Wohnung in Leopoldskron, direkt am Almkanal. Das ist für mich wie Urlaub und der absolute Luxus.

**WOMAN:** *Haben Sie hier Ihr Leben gefunden?*

**GÖSSL:** Das weiß ich noch nicht. Wir sind in unserer Familie keine Menschen, die stehen bleiben. Es ist auf jeden Fall im Moment

etwas, das viel Spaß macht und wo ich sehr viel lernen und Kreativität einbringen kann. Aber mal sehen, wo mich das Leben noch so hintreibt ...

ANNE-LIESE PREM ■

»Für Leute, die Tracht nicht nur aus modischen Gründen tragen, sondern sie wertschätzen, wird sie nie >out< sein.«

**KATHARINA GÖSSL, 28, JUNIORCHEFIN**



1 \_ Im ehemaligen Pförtnerhäuschen des Gwandhauses bietet die **Greißlerei** regionale Feinkost in allerbesten Qualität. 2 \_ Das **Restaurant & Café** im Gwandhaus ist seit Oktober 2013 eine der Hauptaufgaben von Katharina Gössl. 3 \_ Katharina Gössl (l.), entspannt beim **Interview** mit WOMAN-Redakteurin Anne-Liese Prem (r.). 4 \_ Das **Gössl-Gwandhaus** ging aus dem Schloss Lasserhof in Salzburg-Morzg hervor. 2004 revitalisierte die Firma Gössl das als ehemaliges Schlosshotel St. Rupert genutzte Anwesen.

Fuschlsees gewohnt, in einer alten Mühle. Als ich zwölf war, sind wir in die Stadt Salzburg gezogen. Ich habe danach in Wien Internationale Entwicklung studiert. Nach spannenden Stationen in Kolumbien, Spanien und beim Schuhhersteller Ludwig Reiter in der Nähe von Wien, bin ich jetzt seit eineinhalb Jahren wieder in Salzburg.

**WOMAN:** *Ein ungewöhnliches Studium. Ihr vorrangiger Plan war offensichtlich nicht, ins Unternehmen einzusteigen?*

**GÖSSL:** Das Familienunternehmen war immer eine Option, aber ich habe meine Ausbildung nicht darauf ausgerichtet. Unsere Eltern haben es uns auch ganz frei gelassen. Ich wollte etwas studieren, das ich richtig interes-

sant finde.

**WOMAN:** *Trotzdem führte der Weg zurück nach Hause. Wie kam es dazu?*

**GÖSSL:** Wir haben alle gemeinsam, als Familie, meinen Bruder auf seiner Weltreise in Patagonien besucht. Da hat mir mein Vater spontan interessante Bereiche angeboten, die ich übernehmen könnte. Mittlerweile haben sich meine Aufgaben schon verändert und erweitert. Wir haben das Restaurant im Gwandhaus aus der Pacht rausgekauft, und zusätzlich erhielt ich die Aufgabe, unseren Hauptsitz, das Gwandhaus, zu leiten.

**WOMAN:** *Spüren Sie einen großen Druck, eine so bekannte Firma nun weiter in die Zukunft zu führen?*

**GÖSSL:** Natürlich ist es eine große Aufgabe, aber bei uns ist immer alles in Bewegung, in Veränderung. Wir sind ständig dabei, Dinge anders zu machen, zu verbessern. Insofern merkt man den Druck nicht, weil man in diesem Prozess so weit drinnen steckt. Irgendwann macht man selber etwas anders, vielleicht sogar besser als früher, oder man entwickelt etwas weiter. Das sind sehr fließende Übergänge.

**WOMAN:** *Und gibt es da überhaupt keine Reibereien in der Familie?*

**GÖSSL:** Wir verstehen uns alle sehr gut. Wirklich harte Kritik unseres Vaters kommt nur dann, wenn nicht das Qualitätsversprechen gehalten wird, das die Marke zu erfüllen hat. Wir sind zwar schon überall sehr involviert, aber unser Vater hat noch die Hand über der Kollektion und der Produktion. Es ist einerseits sehr angenehm, jemanden zu haben, den man fragen kann, wenn man etwas nicht weiß. Aber andererseits ist er auch jemand, der gerne Dinge abgibt. Mein Bruder und ich sind noch nicht lange im Betrieb, doch es geht sehr schnell, dass wir die Verantwortung für die jeweiligen Bereiche auch übernehmen.

**WOMAN:** *Ihr Vater gilt als Unternehmer mit Durchsetzungskraft. Was haben Sie von ihm gelernt?*

**GÖSSL:** Er hat bei mir und meinem Bruder das unternehmerische Denken immer sehr gefördert. Auch autonomes Denken war immer schon sehr wichtig für ihn. Er hat uns ständig aufgefordert, nicht das Gleiche wie andere zu machen, sondern uns etwas Neues zu überlegen. Wenn alle „das geht nicht“ sagten, dann sollten wir darin eine Herausforderung sehen und es „jetzt erst recht!“ machen. Er hat uns auch ein Bewusstsein für ein harmonisches Bild vermittelt, sowohl in den Bereichen Architektur als auch bei der Kleidung oder beim Essen. Alles braucht Qualität, um einen Wert zu haben.